

Faszinierende Einblicke in Welt der Arbeit

Vernissage des Kunstvereins Sasbachwalden im Kurhaus mit Werken von Hermann Kupferschmid

Im Kurhaus Sasbachwalden ist bis zum 14. März eine Ausstellung mit Bildern von Hermann Kupferschmid zu sehen, der dieses Jahr 125 Jahre alt geworden wäre.

Sasbachwalden (sp). Beherrscht der Mensch die Technik oder beherrscht die Technik den Menschen? Beim Gang durch die Ausstellung »Welt der Arbeit« des Kunstvereins Sasbachwalden mit Arbeiten von Hermann Kupferschmid eröffnen sich dem Betrachter beide Sichtweisen im Zusammenspiel von Mensch von Technik. Auf den eindrucksvollen Bildern von mächtigen Hochöfen, Werften und Stahlwerken ist der arbeitende Mensch an den Rand gedrückt, er erscheint winzig klein, die Kolosse aus Stahl und Beton riesengroß.

Hermann Kupferschmid malte diese Eindrücke mit dem Wissen als Architekt in den Anfangsjahren des vergangenen Jahrhunderts akribisch genau und mit tiefem Ernst.

»Mit der Ausstellung möchte der Kunstverein Conrad Kayser das Werk eines Künstlers ehren, der die meiste Zeit seines Lebens in Sasbachwalden lebte«, so der Vorsitzende Bürgermeister Valentin Doll bei der Vernissage der Ausstellung zum 125. Geburtstag von Hermann Kupferschmid.

Barbara Kupferschmid, die Tochter des Künstlers, war am Freitag ebenso ins Kurhaus gekommen wie 100 Gäste. Für musikalische Farbtupfer sorgten die Klarinettenisten Nathalie Köppel, Isabell Wald und Fabian Blust von der Musikschule.

Willy Scheurer hatte mit viel Engagement eine ausgezeichnete Ausstellung mit Leihgaben auch aus dem Hoesch-Museum oder der



Anlässlich des 125. Geburtstages von Hermann Kupferschmid zeigt der Kunstverein Sasbachwalden eine Ausstellung zum Thema »Welt der Arbeit« (von links): Willy Scheurer, Barbara Kupferschmid und Bürgermeister Valentin Doll.

Foto: Roland Spethner

Kunsthalle Karlsruhe zusammengestellt. »Einige der Bilder habe ich noch gar nicht gesehen«, meinte Barbara Kupferschmid, der die »sehr schöne und eindrucksvolle Ausstellung« sehr gefiel – schließlich war auch ihr Lieblingsbild vom Bau der Ravenna-Brücke für die Höllentalbahn im Schwarzwald zu bewundern.

Genauer Blick

Dass der Architekt, Künstler und Professor ein feinfühligster Maler mit dem genauen Blick für die Dinge war und vielfach ausgezeichnet wurde, zeigte Valentin Doll an der Biografie von Hermann Kupferschmid auf. Nach dem Studium der Architektur studierte Kupferschmid in Karlsruhe Kunst und wurde schnell durch seine Radierungen bekannt. Bei einer Reise ins Ruhrgebiet war er von der gewaltigen Tech-

nik der Industrieanlagen fasziniert und machte das Thema »Mensch und Technik« zu einem seiner bevorzugten Arbeitsgebiete.

Nach dem Ersten Weltkrieg hatte er große Aufträge von Firmen wie Hoesch-Werke, Vulkan-Werft und Krupp, bevor er 1934 die Nachfolge seines Lehrers Walter Conz an der Kunstakademie in Karlsruhe antrat. Im gleichen Jahr heiratete er, 1938 kaufte er sich ein Bauernhaus in Sasbachwalden. Im Zweiten Weltkrieg fiel ein Großteil seiner Arbeiten den Bomben zum Opfer. Später entstanden Landschaftsbilder, Porträts und Bilder von Trachtenfesten und des Fasnachtsbrauchtums. »Er liebte seine Arbeit und seine Heimat, er war sehr diszipliniert und seine Einstellung entsprach der eines Alt-Badeners«, so Valentin Doll.

STICHWORT

Programm

Die Ausstellung ist bis zum 14. März im Kurhaus zu sehen (mittwochs bis freitags 15 bis 19 Uhr, samstags und sonntags 10 bis 19 Uhr).

Es gibt ein sonntägliches Begleitprogramm. Die nächste Veranstaltung ist am 7. März, 19 Uhr, mit Gedichten und Texten von Klaus Huber (Oberachern) unter dem Thema: »Ein Leben(lang) in der Kur«. Am letzten Abend (14. März) wird Gerhard Schmidt um 19 Uhr einen Vortrag zum Thema »Energie – Mensch – Technik« halten. Alle Veranstaltungen finden im Kurhaus statt.

1. März 2010

Acher-Rund-
zeitung